

VdK Kreisverband Ulm hat Altersarmut im Blick

Der Sozialverband erwartet, dass künftig mehr Menschen betroffen sind, und kooperiert deshalb mit dem Verein „Altersarmut Ulm nein“.

Der Sozialverband VdK hilft denen, „die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“. So erklärt es Hans Kloos, stellvertretender Vorsitzender des VdK Kreisverbands Ulm mit rund 8000 Mitgliedern. Dass „nur“ 24 dieser Mitglieder Grundsicherungsempfänger sind, also Menschen, die definitiv nicht auf der Sonnenseite stehen, weil sie nicht genug Einkommen oder Vermögen haben, um ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können, sei irgendwann einmal aufgefallen: „Wir gehen davon aus, das kann gar nicht stimmen – es müssten mehr sein.“

„Auf dem Dorf will man nicht arm sein“

Dass so wenige arme beziehungsweise armutsgefährdete Menschen beim VdK Hilfe suchen, könnte zwei Gründe haben, vermutet Kloos: „Gerade auf dem Dorf will man nicht arm sein.“ Man tue so, als ob finanziell alles in Ordnung ist. Eventuell hätten diese Menschen auch noch nicht realisiert, dass sie definitionsgemäß von Armut betroffen sind und Anspruch auf staatliche Hilfe haben. Beim Kreisverband gehe man davon aus, dass vor allem die Altersarmut verbreiteter ist, als es scheint. Und dass sie in Zukunft zunehmen wird. Um betroffenen Menschen besser helfen zu können, kooperiere der Kreisverband nun mit dem Verein „Altersarmut Ulm nein“ (AUN), erklärt Kloos. Denn der VdK könne vom Fachwissen des Vereins profitieren und dieser von den Strukturen des VdK, welcher mit zahlreichen Ortsvereinen in der Region gut vertreten und vernetzt sei. „Wir hoffen, dass sich künftig mehr Menschen trauen, mit diesen Problemen zu uns zu kommen“, sagt Kloos.

Ein Beispiel für verborgene Armut, von der laut Kloos Frauen besonders häufig betroffen sind, schildert die AUN-Vorsitzende Christiane Blessing-Win: „Da war diese Dame, die sich ihre neue Brille vom Essen abgespart hatte. Drei Monate später ist sie leider gestürzt, und das Brillengestell ging zu Bruch.“ Der Verein habe schließlich einen Optiker gefunden, der die noch verwendbaren Brillengläser preisgünstig in ein anderes Gestell eingepasst habe. Die Hälfte der Kosten habe der Verein übernommen. „Die Dame konnte wieder sehen, ohne dass sie erneut durch die Qual des Absparens gehen musste.“

Einsamkeit ist ein weiteres Problem

Es Menschen in Not leichter zu machen, sich anzuvertrauen, sei beim AUN-Konzept mitbedacht worden. An drei Nachmittagen in der Woche ist der Vereinssitz in der Ensinger Straße 19 in Ulm als Treffpunkt für alle geöffnet. Dort gibt es auch Veranstaltungen. Man könne im Treff bei einem Kaffee Menschen begegnen, „ohne dabei den letzten Cent des Haushaltsgelds ausgeben zu müssen“. Das helfe, aus der Einsamkeit herauszukommen. Viele Betroffene müssten erst ein Vertrauensverhältnis entwickeln, bevor sie sich öffnen und über ihre Probleme reden könnten, sagt Blessing-Win.

Man habe Ulm in den Namen „hineingepackt“, um auszudrücken, dass man ein lokaler Verein ist, erklärt sie. „Von wo die Leute zu uns kommen, das lassen wir sie aber selbst entscheiden.“ So gebe es Vereinsnutzer, die aus Langenau und Günzburg kommen. Andere

wollten sowieso nur einen telefonischen Kontakt. Zielgruppe des Vereins seien direkt betroffene, finanziell schwache Seniorinnen und Senioren, beziehungsweise Menschen mit einer Erwerbsminderungsrente, die finanziell unter einem gewissen Schwellenwert liegen.

„Jeder Fall ist ein Einzelfall“

Viele dieser Nutzer müsse man ermutigen, zu prüfen, ob sie Anspruch auf staatliche Hilfe haben. Neben dieser moralischen Unterstützung helfe man auch praktisch, etwa beim Antragstellen. „Und wir können ungefähr ausrechnen, wie hoch die Hilfe ausfällt, gehen mit zum entsprechenden Sachbearbeiter oder vermitteln weiter zur Schuldnerberatung“, zählt Blessing-Win Beispiele auf. Das Spektrum der Vereinsarbeit sei breit, denn „jeder Fall ist anders, jeder Fall ist ein Einzelfall“.

Kloos erwähnt noch, dass der Kreisverband das Thema Altersarmut bislang eher randständig behandelt hat, künftig aber mehr in den Fokus nehmen wird. „Wir erwarten, dass Altersarmut zunimmt und bereiten uns darauf vor.“ Mitglieder von Ortsverbänden schule man entsprechend, damit Betroffenen dort besser geholfen werden könne.

Wobei und wo der VdK Kreisverband hilft

Ortsverbände des Kreisverbands Ulm: Altheim/Alb, Amstetten, Asch-Berghülen, Asselfingen-Rammingen, Balzheim, Beimerstetten-Westerstetten, Bernstadt, Blaubeuren, Blaustein, Dellmensingen, Dornstadt, Erbach, Ermingen, Gerhausen, Göggingen, Illerkirchberg, Laichinger Alb, Langenau, Nellingen, Scharenstetten, Staig, Ulm-Nord, Ulm-West, Westerheim, Wiblingen.

Kernkompetenz des VdK ist nach eigenen Angaben die Beratung im Sozialrecht. Man berate zu den Rechtsgebieten gesetzliche Krankenversicherung; gesetzliche Rentenversicherung; gesetzliche Pflegeversicherung; gesetzliche Unfallversicherung; gesetzliche Arbeitslosenversicherung; Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, Schwerbehindertenrecht; Grundsicherung für Arbeitssuchende, im Alter und bei Erwerbsminderung; soziales Entschädigungsrecht.

© SÜDWEST PRESSE Ulm Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung und Verbreitung – auch online – nur mit vorheriger Zustimmung des Verlages unter Namensnennung und ggf. gegen Honorar.